

Abwasserwerk Leopoldshöhe

Die Betriebsleitung



Mitteilungsvorlage

- öffentlich -
Drucksache 42/2009
zur Sitzung
des Betriebsausschusses
Wasser/Abwasser

der Gemeinde Leopoldshöhe

Fachbereich:	FB IV Gemeindebetriebe
Auskunft erteilt:	Herr Friedrich
Telefon:	05208/991-268
Datum:	24. November 2009

Klärschlammverwertung

- a) Untersuchungsergebnisse
- b) Entsorgungswege

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Betriebsausschuss Wasser/Abwasser	25.03.2009	

Sachdarstellung:

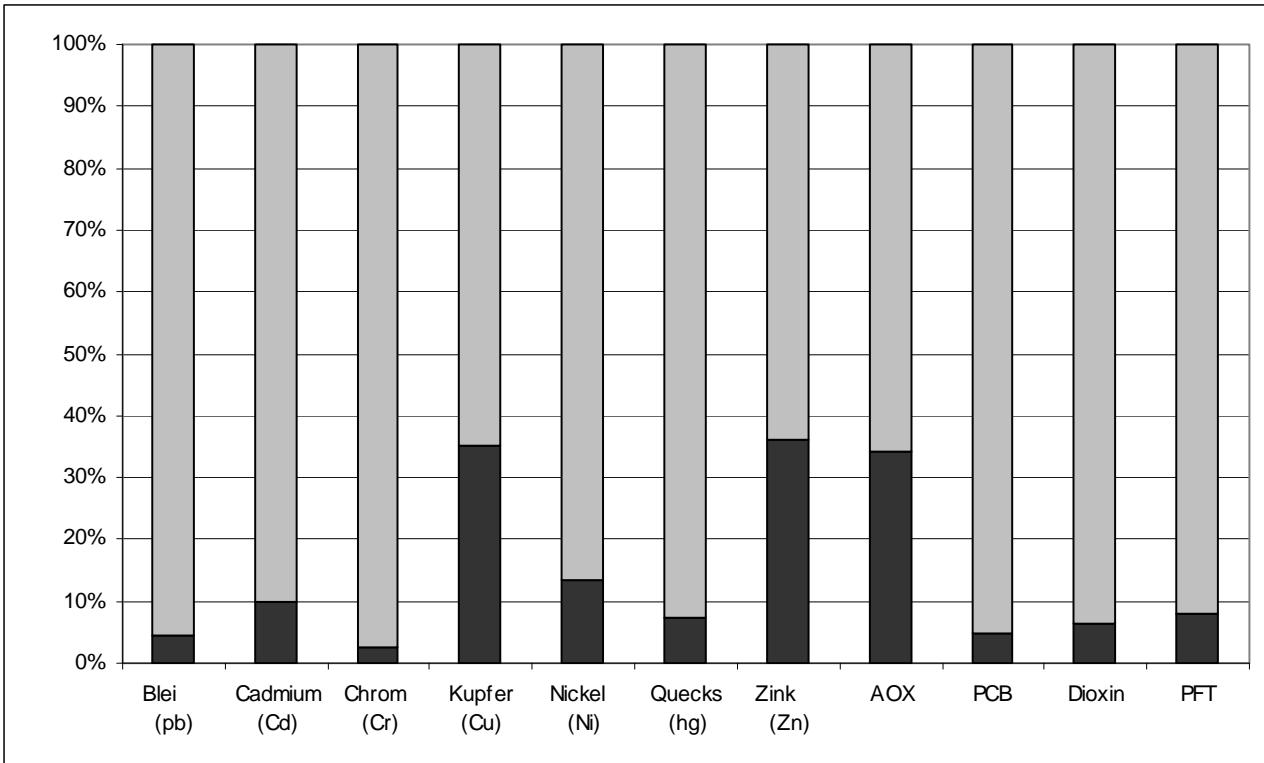
a) Untersuchungsergebnisse

Mindestens 2 x im Jahr werden die Klärschlämme entsprechend der Klärschlammverordnung sowohl aufgekalkt wie auch unaufgekalkt auf Nährstoffe und Schwermetalle sowie AOX untersucht, um so sicher zu stellen, dass kein Gefährdungspotential vorliegt.

Alle 2 Jahre findet zusätzlich eine Untersuchung auf PCB, Dioxine und mittlerweile auch PFT statt. Aus der nachstehenden Tabelle ist zu ersehen, wie sich die tatsächlich gemessenen Werte (zwischen 4 und 35 %) in Relation zu den Grenzwerten („100 %“) bewegen.

Die seit einiger Zeit kritisch betrachteten PFT-Gehalte bewegen sich zwischen der Nachweis- und der Bestimmungsgrenze. Dies bedeutet, dass PFT in so geringer Menge festgestellt wurde, dass es nicht möglich war, sie zu messen. Für die Tabelle wurde daher die Bestimmungsgrenze angesetzt.

Vom untersuchenden Institut wurde in allen Fällen bestätigt, dass der Klärschlamm vorbehaltlos auch für die landwirtschaftliche Verwertung geeignet ist.



b) Entsorgungswege

Seit gut 5 Jahren wird ein Teil des Klärschlammes (neben der landwirtschaftlichen Verwertung und der Kompostierung) auch thermisch verwertet. So kann im Rahmen des Risikomanagements sicher gestellt werden, dass bei Ausfall eines Entsorgungsweges mittels Mengenerhöhung trotzdem noch die vollständige Entsorgung des Schlammes erfolgen kann. Nebenbei war so durch den frühen Zeitpunkt noch möglich, günstige Preise zu sichern.

Das gesamte Kostenvolumen für die 3 Entsorgungswege bewegt sich jährlich um 100.000 €, so dass auch eine Ausschreibung des kompletten Volumens in Betracht kommen könnte. Hierunter würde aber nach Auffassung der Betriebsleitung die Entsorgungssicherheit leiden.

Heidemann